

Gottfried von Einem

FRAKTALE

Concerto philharmonico
für großes Orchester op. 94 (1992)

Auftragswerk zum 150-jährigen Bestandsjubiläum der
Wiener Philharmoniker

Orchesterbesetzung: 3 (Picc.), 2, 2, 2 - 2, 2, 2, 1 - Pk. - Str.

Aufführungsdauer: 17'

Aufführungsmaterial: leihweise

Uraufführung: 17./18. 10. 1992 Wien, Musikverein
Wiener Philharmoniker, Dirigent: André Previn

„Wolken sind nicht kugelförmig, Berge nicht kegelförmig, Küstenlinien sind keine Kreise und Rinde ist nicht glatt, und auch der Blitz. folgt keiner geraden Linie.“ Der Mathematiker und Chaostheoretiker Benoît Mandelbrot weist nach, dass Naturgestalten nicht die euklidischen Formen sind. Die Geometrie der Natur ist fraktal, unregelmäßig, splitterhaft und aufregend irregulär.

Im Fraktal und in jedem seiner Teile, vom größten zum kleinsten, ist ein Bild des Ganzen enthalten. Nicht gleich, sondern ähnlich - ein Spiegelbild.

Fraktale bedeuten die Umkehr des naturwissenschaftlich-mathematischen Denkens. Während bisher Chaos als Abweichung, als Verfall einer Ordnung betrachtet wurde, wissen wir heute, dass Chaos über vier Attraktoren die Wirklichkeit schafft.

Die vertraute Ordnung ist nur eine Unterbrechung des Unvertrauten, eine Insel inmitten eines seltsamen oder chaotischen Attraktors von der Größe des ganzen Universums. Wir leben in einer Welt des Zerfalls der Ordnung in Turbulenz, jener seltsame Attraktor, der nur musikalisch zu verstehen ist.

Wirbelnde Tonfolgen schaffen die Polyphonie der Zivilisation. An uns liegt es, die Turbulenzen des Daseins zu vernehmen und selbst zu Turbulenzen zu werden!

Arnold Graf Keyserling
und
Lotte Ingrisch